

1

Mooyer, E.F. Die vormalige Grafschaft Schaumburg in ihrer kirchlichen Einteilung. Bückeberg, M. H. Wolper 1858. 68 S.

Seite 36 Sachsenhagen (Sassenhagen 1253, 1260, 1263, 1276, 1283, 1286, 1289, 1296, 1297) war früherhin nach Bergkirchen eingepfarrt. Der Kirche, die anfänglich unter Lindhorst gestanden haben soll, wird 1253 gedacht. Eine neue Kirche soll dort nach 1650 erbaut, im Jahre 1671 eingeweiht und 1696 mit einer neuen Orgel versehen worden sein. Albert Slengmann, welcher Kapellan (~~rector~~ capellae) gewesen war, starb, einem ungedruckten Nekrologium des Klosters Loccum zufolge, am 5. April. (Jahresangabe fehlt). Die Burg daselbst soll erst 1248 (Castrum Sassenhagen um 1300 erbaut worden sein. Zusätze S. 57. Sassenhagen 1309, dessen castrum auch 1260, 1263, 1268 und 1274 erwähnt wird.

Seite 21: Lindhorst (vielleicht um 1160 als <sup>Linh</sup> Linhurst; Linthorst 1312, 1410) hat eine dem h. Dionys geweihte Kirche, welche 1632 zum Bann Apeler gerechnet wurde, und der als Pfarrkirche 1395 und 1510 Erwähnung geschieht. Aus Dolle ( Biblioth. Schavenb. II 59-68) lernen wir im Jahre 1513 einen Bleydistel als Geistlichen (vicecuratus), 1537 in gleicher Eigenschaft einen Johann Rhode, der bis 1552 angeführt wird, 1553 einen Johann <sup>h</sup> Bekemeier ebenso, aber 1556 als Stellvertreter des Kirchenherrn (viceplebanus) einen <sup>ch</sup> Bařold Bekemeier, der den damaligen Pastor Johann v. Schaumburg in seinen kirchlichen Verrichtungen vertrat, kennen. Dieser Johann war zugleich der letzte Erzdiakon des Mindeschen Bannes Apeler.....  
Zusätze Seite 57: Lindhorst, worin 1518 der Brackehof lag.

Seite 20-21: Bergkirchen (Berkerken um 1180, Berkkerken 1183) gehörte 1632 zum Bann Wunstorf. In dem erwähnten Güterverzeichnisse des mindeschen Hochstifts (aus dem Ende des dreizehnten Jahrhunderts)

Jahrhunderts ) wird (S.140) ein sacerdos de <sup>er</sup>Bereckerken prope Wn-  
storpe angeführt; ein Kirchher Heinrich lebte 1272 ( v. Hodenberg  
Arch. des Kl. Nēndorf 16), ein Johann 1339.

Ausser Bergkirchen selbst gehören zur Pfarrei: Schmalenbruch,  
Windhorn, Wiedenbrügge<sup>Winbrügge</sup> (1247, 1529, Wynbrucke 1314 vergl. Würdtwein  
Nova subs. diplom. <sup>IX</sup>IX 142, 152, Wöpinghausen (Welpingehusen um 1220,  
vergl. das. <sup>XI</sup>XI 107; 1241 vergl. dessen Subs. dipl. VI 392; 1246;  
Welpinghusen um 1310), Buschmanns-Landwehr, Spissingshohl ( etwa  
Vorwerk Spissingsfelde) und Berghohl; ferner der hannoverische Ort  
Winzlar ( Winkeslere, 1196, 1251, 1279 Winkesler 1225, vergl. Weide-  
mann Gesch. des Kl. Loccum 125; 1249, vergl. Treuer 12; 1290, vergl.  
Weidemann 126; Wynkeslere 1295, vergl. Treuer 18, Wintzler, Winkes-  
ler, als Pfarrort, 1335, vergl. das. 25; Weidemann 125.- In diesem  
Ort ist Schmalenhagen, um 1247, 1248, 1279, und 1290 als Smalenhagen,  
sowie der Ort Münchhausen, 1280 als Monekehusen vorkommend, dessen  
Kirche 1386, vergl. Treuer 42; und Pfarrei 1335 angeführt stehen,  
aufgegangen), und die kurhessischen Ortschaften Auhagen (Awhagen  
1647), Düdinghausen (Dudinghusen um 1090, 1226, 1247, u. 1296, nach  
ungedr. Urkunden) und Kuhlen ( welches 1839 zu Sachsenhagen geschlagen  
<sup>ist</sup> sein soll). Hi<sup>er</sup>her gehörte vermutlich auch der Ort Hühohl (Hukeshol  
um 1170, 1285), welcher bei Münchhagen und Spissingshohl lag, und  
der Ort Beldersen bei Auhagen, dessen Name noch jetzt im Belderschen  
Felde erhalten ist. Bei Bergkirchen lag 1609 auch ein Schöblingen,  
vielleicht nur eine Feldflur, deren Name sich in der Flurbezeich-  
nung " Schöttlinger-Feld", unterhalb Bergkirchen erhalten hat. (Mey-  
erhoff zu Schöblingen bey Bergkerken).

Zusätze Seite 56: Berkirchen (Berckerken 1491).

Anmerkung :Die ohne Literatur angegebenen Jahreszahlen  
beziehen sich auf das Urkundenbuch von Wippermann.